

A3 Gesellschaftliche Vielfalt in unserer Partei fördern

Gremium: Landesausschuss, LAG Queer, LAG
Inklusion, Ekin Deligöz MdB (KV Neu-Ulm)
Beschlussdatum: 01.12.2018

1 Bayern lebt von der Vielfalt seiner Bewohner*innen. Unsere Gesellschaft ist
2 heute vielfältiger und bunter denn je. Die unterschiedlichen Fähigkeiten,
3 Kenntnisse und Interessen der Bayer*Innen machen das Land attraktiv. Der
4 gegenseitige Austausch ist lohnenswert und ermöglicht Fortschritt. Wir wollen,
5 dass Bayern von den Potenzialen und Kompetenzen aller Menschen die hier leben
6 profitiert.

7 Bündnis 90/DIE GRÜNEN begreifen die Vielfalt der Menschen als Chance und als
8 Herausforderung zum Handeln. Das ist der Leitfaden unserer Politik. Damit
9 Vielfalt Raum hat, kämpfen wir gegen Rassismus, strukturelle Diskriminierung
10 sowie verdeckte und offene Benachteiligung im Rechtssystem sowie im Alltag.

11 In einer Demokratie muss die aktive, sichtbare und gleichberechtigte Teilhabe
12 aller im Sinne einer inklusiven Gesellschaft möglich sein. Davon sind wir
13 derzeit weit entfernt. Nur zu oft werden Menschen aufgrund ihrer ethnischen
14 Herkunft und Nationalität, ihres Geschlechts oder ihrer Geschlechtsidentität,
15 ihrer sexuellen Orientierung, ihrer Religion und Weltanschauung, ihres Alters
16 oder ihrer Behinderung diskriminiert und/oder ausgeschlossen.

17 Diskriminierungen und Ausschlussmechanismen abzubauen, ist eine der zentralen
18 Aufgaben bündnisgrüner Politik. Wer aber die Gesellschaft ändern will, muss bei
19 sich selbst beginnen. Als politische Partei tragen wir GRÜNEN eine besondere
20 Verantwortung dafür, dass sich die Vielfalt unserer Gesellschaft in unseren
21 politischen Prozessen und Strukturen selbst widerspiegelt. Es ist uns ein
22 besonderes Anliegen, allen gleichermaßen eine politische Teilhabe und speziell
23 die Mitwirkung an parteipolitischer Arbeit zu ermöglichen und Barrieren
24 abzubauen.

25 Wir sollten uns auf den Weg machen, unsere Strukturen zu verbessern und durch
26 verschiedene Maßnahmen dauerhaft pluraler und vielfältiger werden.

27 **Dauerhafte Strukturen schaffen - die Anti-Diskriminierungsstelle**

28 Grüne Mitglieder brauchen Anlaufstellen innerhalb der Partei, an denen sie
29 eigene aber auch beobachtete Diskriminierungs- bzw. Rassismuserfahrungen
30 thematisieren können und die ihren spezifischen Bedürfnissen gerecht wird.

31 Die Anti-Diskriminierungsstelle umfasst zwei ehrenamtlich aktive Personen
32 (quotiert) die durch den Landesausschuss für jeweils zwei Jahre gewählt werden.
33 Die Anti-Diskriminierungsstelle soll Betroffenen die Möglichkeit bieten,
34 Diskriminierungserfahrungen aufzuarbeiten sowie zukünftigen Diskriminierungen
35 möglichst vorzubeugen.

36 Sie stellt mit Unterstützung der Landesgeschäftsstelle eine Erfassung von
37 Diskriminierungen innerhalb der Partei sicher und ermöglicht somit die
38 Erarbeitung von Gegenstrategien durch den Landesausschuss und den
39 Landesvorstand. So soll ein Raum geschaffen werden, in dem Parteimitglieder
40 geschützt persönliche, strukturelle oder institutionelle Diskriminierung im
41 Rahmen des Parteiengagements ansprechen können. Die Antidiskriminierungsstelle
42 unterrichtet den Landesvorstand regelmäßig vertraulich und auf Wunsch der
43 Betroffenen anonymisiert über Diskriminierungsfälle und bringt Lösungsvorschläge
44 mit ein.

45 Ihre Bekanntmachung erfolgt auf der Homepage, durch Ankündigungen im Newsletter
46 und in den Gremien, durch eine eigene Email-Adresse und mögliche Sprechstunden.
47 Um Schulungen und Weiterbildungen zu ermöglichen, stellt der Landesverband ab
48 seinem nächsten Haushalt ein dafür vorgesehenes Budget ein.

49 **Innerparteiliche Teilhabe**

50 Damit die Partei insgesamt diverser wird und viele verschiedene gesellschaftlich
51 Gruppen anspricht, ist es wichtig, dass Teilhabe möglichst unkompliziert und
52 ohne große Hürden geschehen kann. Wir wollen daher auch zukünftig bei
53 Landesparteitagen und Veranstaltungen garantieren, dass bei Bedarf
54 Gebärdensprachdolmetschung gewährleistet und in barrierefreien Räumen getagt
55 wird (siehe hierzu den Leitfaden barrierefrei: [https://gruene-
56 bayern.de/lag/inklusion/](https://gruene-bayern.de/lag/inklusion/)). Für uns ist entscheidend, dass Politik mit Familien-
57 und Sozialleben vereinbar ist. Daher ist es wichtig, dass Kinderbetreuung
58 angeboten wird, und dass Sitzungen und Versammlungen durch klare Anfangs- und
59 Endzeiten begrenzt werden. Dabei ist besonders auf die Bedürfnisse derer zu
60 achten die durch ihr Alter, familiäre, soziale und ähnliche Verpflichtungen
61 zeitlich eingeschränkt sind. Auch die Erfahrung, dass die eigene Stimme zählt,
62 ist von großer Bedeutung. Gerade eine Landes- oder Kreismitgliederversammlung,
63 bei der alle – unabhängig von Pass und Alter – mitstimmen dürfen, ist dabei eine
64 entscheidende Größe. Auf Landesebene werden wir dafür Sorge tragen, dass die
65 Einladungen besser verständlich werden.

66 In der alltäglichen Parteilarbeit anzukommen, ist für viele oft schwer und voller

67 gläserner Decken. Diese zu durchstoßen muss unser aller Ansporn sein. Oft sind
68 gerade Maßnahmen wie eine aktive Neumitglieder-Arbeit, pro-aktive und
69 freundliche Ansprache oder Erstredner*innenquoten sehr probate Mittel, um
70 Menschen aktiv zur Mitarbeit zu motivieren.

71 **Diversity-Trainings**

72 Um die Partei noch stärker für das Thema Diversity zu sensibilisieren und für
73 den Umgang damit zu befähigen, ist es wichtig, regelmäßige Fortbildungen in
74 Kooperation mit internen und externen Expert*innen anzubieten. Der Fokus soll
75 zunächst auf Diversity-Trainings mit Schwerpunkt Antirassismus und Empowerment,
76 je nach Zielgruppe liegen. Dadurch sollen Vorstände und andere
77 Funktionsträger*innen in einem ersten Schritt insbesondere für Formen und
78 Wirkungsweisen rassistischer Diskriminierung sensibilisiert und befähigt werden,
79 damit kompetent, reflektiert, (selbst)kritisch und verantwortungsvoll umzugehen.
80 Gerade für die Diversity-Beauftragten ist die Teilnahme elementar. Diversity-
81 Trainings sollen zudem zielgerichtet unterstützen und ermutigen die Repräsentanz
82 zu erhöhen.

83 Darüber hinaus ist es auf Dauer wünschenswert, selbst Trainer*innen durch
84 sogenannte „Train the Trainer“-Programme auszubilden, die ihr Wissen im
85 Anschluss weitergeben können. Ziel ist es, die Mitglieder so auszubilden, dass
86 sie ihr Wissen und ihre Erfahrung in den Bezirken und den
87 Landesarbeitsgemeinschaften weitergeben können und damit in die Breite der
88 gesamten Partei hineinwirken. Eine Zusammenarbeit hierzu mit der Petra Kelly
89 Stiftung, GRiBS, der LAG Frauen- und Gleichstellungspolitik, der LAG
90 Integration-Flucht-Migration, der LAG Queer.Grün.Bayern. und der LAG Inklusion
91 und Behindertenpolitik ist wünschenswert.

92 **Leitfaden für diskriminierungsfreie Sprache**

93 Wir erkennen an, dass Diskriminierung nicht zuletzt über Sprache ausgeübt wird
94 und eine verletzend Wirkung haben kann. Als Partei wollen wir deshalb noch
95 stärker auf eine diskriminierungsfreie Sprache achten: auf allen Ebenen und in
96 allen Gliederungen und in der Arbeit nach außen. Dazu wird der Landesvorstand
97 einen Leitfaden „Diskriminierungsfreie Sprache“ erarbeiten. Dieser soll in einer
98 möglichst verständlichen Sprache formuliert werden. Der Leitfaden soll allen
99 Gliederungen und Funktionsträger*innen, allen Mitgliedern sowie allen haupt- und
100 ehrenamtlichen Mitarbeiter*innen im Landesverband zur Verfügung gestellt sowie
101 für Diversity- Fortbildungen verwendet werden.

102 **Repräsentanz erhöhen**

103 Bündnis 90/Die Grünen wollen, dass Menschen, die aufgrund ihrer ethnischen
104

105 Herkunft und Nationalität, ihres Geschlechts oder Geschlechtsidentität, ihrer
106 sexuellen Orientierung und Identität, ihrer Religion und Weltanschauung, ihres
107 Alters oder ihrer Behinderung in unserer Gesellschaft oft diskriminiert werden,
108 in unserer Partei ihrem gesellschaftlichen Anteil entsprechend repräsentiert
109 sind. Deshalb arbeiten wir darauf hin, ihre Anzahl bayernweit in allen
110 Gliederungen der Partei, auf lokaler Ebene, dem Landesvorstand, dem Parteirat
111 und unter den grünen Abgeordneten im Bundestag, im Landtag und in den
112 Kommunalparlamenten zu erhöhen und somit ihre Repräsentation innerhalb der
Parteistrukturen auf allen Ebenen zu verbessern.

113 Der Landesvorstand verpflichtet sich, gemeinsam mit den
114 Antidiskriminierungsbeauftragten alle zwei Jahre einen Bericht zur Entwicklung
115 der innerparteilichen Teilhabe abzugeben. Dieser soll parteiöffentlich vorgelegt
116 und im Landesausschuss diskutiert werden.

117 Diversity: Vielfältigkeit der Menschen unabhängig von ihrer ethnischen Herkunft
118 und Nationalität, ihres Geschlechts oder ihrer Geschlechtsidentität, ihrer
119 sexuellen Orientierung , ihrer Religion und Weltanschauung, ihres Alters oder
120 ihrer Behinderung

Begründung

erfolgt mündlich